



MARGARETE GRZESKOWIAK, 6300 GIESSEN, KARL-KELLER-STR. 23

Protokoll
des
Ordentlichen Bundeskongresses/DSB e.V.
vom 3.5.1975, Rathaus Helgoland

FRAUENWART
MARGARETE GRZESKOWIAK

6300 GIESSEN
KARL-KELLER-STR. 23
TELEFON (0641) 5 19 96 privat
(0641) 702 82 00 Büro

Der von Präsident Ludwig Schneider (+ 18.4.1975) gemäß §26, Abs.2 am 30.1.1975 einberufene Ordentliche Bundesgreß wurde um 9.00 Uhr des. 3.5.75 im Rathaussaal auf Helgoland von Herrn Vizepräsident Kinzel eröffnet. Nach der Begrüßung der Anwesenden würdigte Herr Kinzel die Verdienste des verstorbenen DSB-Präsidenten, der bis zur letzten Stunde im Laufe langer Jahrzehnte seine Kraft dem Aufbau des Schachlebens innerhalb des DSB und auf internationaler Ebene eingesetzt hatte. Stellvertretend für die große Anzahl eingegangener Beileidsbekundungen verlas Herr Kinzel die Schreiben der Herren Dr. Dorazil /FIDE; A. Weber /1.Vors. Bad.Schachverbd.; IGM L. Pachman /Berlin und W. Weyer /Präs.Dt.Sportbund.

1. Feststellung der Anwesenden, der Stimmberechtigten und des Stimmenverhältnisses

a. Präsidium und angeschlossene Gremien

Kinzel	1. Vizepräsident
Goßner	2. Vizepräsident
Schwarzlmüller	Schatzmeister
Reiber	Vizepräsident
Nöttger	Bundesturnierleiter
Diel	Pressewart
Grzeskowiak	Frauenwart
Kadesreuther	Jugendwart
L. Schmid	Meisterwart
Dr. Schmidt	Rechtsberater
Hohlfeld	Spielausschuß

b. Landesverbände

<u>Landesverband</u>	<u>Name/Funktion</u>		<u>Stimmen</u>
Baden	Weber	1. Vors.	10
Bayern	Thiermann	1. Vors.	17
Berlin	Burger	1. Vors.	3
Hamburg	Rattmann	1. Vors.	4
Hessen	Dr. v. Freyberg	1. Vors.	10
Mittelrhein	Roth	2. Vors.	6
Niedersachsen	Seeck	2. Vors.	7
Nordrhein-Westfalen	Hülsmann	1. Vors.	23
Rheinland-Pfalz	-	-	(3)
Saarland	Radtke	2. Vors.	3
Schleswig-Holstein	Klotz	1. Vors.	3
Weser-Ems	Scotland	1. Vors.	1
Württemberg	Scholz	1. Vors.	11
Blinden-Schachbund	-	-	(1)
Schwalbe	-	-	(1)

Forts. 1. Feststellung d. Anwesenden etc.

b. Forts. Landesverbände

Die Auszählung ergab 98 Stimmen durch Anwesende,
5 durch Abwesenheit entfallende
Stimmen.

2. Wahl des Protokollführers (vorgesehen: Herr Mallée):

In Abwesenheit und aufgrund der Weigerung, nach seinem Erscheinen das Protokoll zu führen, wurde Frau Grzeskowiak die Protokollführung übertragen.

3. Genehmigung des Protokolls

Ohne Einspruch gebilligt.

4. Berichte des Vorstandes

a. 1. Vizepräsident Kinzel

Herr Kinzel legte kurz dar, welche Aufgaben ihn im Rahmen eines Beratervertrages im Berichtsjahr beansprucht hatten. Die inzwischen erfolgte Entlastung gäbe ihm jetzt die Möglichkeit, sich wieder ohne Einschränkung schachlichen Aufgaben zu widmen. Unmittelbar nach dem Heimgang von Präsident Schneider habe er mit den Unterlagen die z.Zt. laufenden Vorgänge der Geschäftsführung nach Berlin durchgeführt bzw. die Erledigung eingeleitet. Herr Kinzel bat um Verständnis, wenn bei der Fülle der nationalen und internationalen Verzweigungen noch keine Perfektion erzielt werden konnte. Im übrigen verwies er auf die im Bericht des verstorbenen Präsidenten angeschnittenen Fragen.

b. 2. Vizepräsident Goßner

Der Bericht von Herrn Goßner umfaßte hauptsächlich die Beziehungen zwischen Deutschem Sportbund und DSB sowie interdisziplinäre Anliegen im DSdB, von denen auch der DSB betroffen ist, da sich durch eine deutlicher hervorhebende Verflechtung mit politischen Motivationen ein Strukturwandel abzeichnet. Weitere Punkte: voraussichtliche Akzentverlagerung vom Leistungs- auf den Breitensport und damit verbunden breitere Anlage der Schulung nicht nur auf dem Sektor Sport, sondern auch in Fragen der Führung, Verwaltung, Vereinsrecht etc.

c. Vizepräsident Reiber

Herr Reiber gab einen kurzen Rückblick über den FIDE-Kongreß in Nizza, der durch die Neuwahl des FIDE-Präsidenten von besonderer Bedeutung gewesen ist. Politische Strömungen, die Finanzlage der FIDE, Ausführungen zur Weltmeisterschaft im Zusammenhang mit Titelverteidiger Bobby Fischer waren weitere Punkte seines Berichtes. Zu der Frage der Suspendierung Südafrikas und Rhodesiens: der DSB sieht darin einen Satzungsverstoß der FIDE, da der Vorwurf des Rassismus unberechtigt ist. - Zum a.o. FIDE-Kongreß in Bergen/NL: Die FIDE hat sich bemüht, den Forderungen B. Fischers weitgehend Rechnung zu tragen, ohne sich jedoch zu dessen Befehlsempfänger degradieren zu lassen. - Die provokativen Absagen der Ostblock-Föderationen bei der IDEM in Mannheim waren Gegenstand mehrerer Aussprachen zwischen Herrn Reiber und Delegierten der betreffenden Länder. Inoffiziell wurde zugesichert, daß auch von Seiten der spielstarken Ostblockföderationen ein Versuch zur Normalisierung der Spielbeziehungen unternommen werden sollte (in Sachen Pachman und seiner Beteiligung an internationalen Veranstaltungen).

d. Schatzmeister Schwarzmüller

In seinem Bericht verwies Herr Schwarzmüller auf die Notwendigkeit lückenlos eingereichter, begründeter Anträge in Bonn, damit geplante Veranstaltungen des DSB honoriert werden könnten. Rücklagen müssen spezifiziert werden (z.B. für 100-jähriges Jubiläum des DSB), damit sie vom Bund anerkannt werden können. Im übrigen verwies der Schatzmeister auf die vorgelegten Berichte und Aufstellungen für das vergangene Rechnungsjahr und gab eine Vorschau auf die zu erwartende Finanzentwicklung der nächsten Periode. Gewisse Sorgen um eine mögliche Aufblähung des Verwaltungsapparates und damit verbundener Kosten kamen ebenfalls zur Sprache.

Anschließend legten die Kassenprüfer - Herr Bader und Herr Müller - ihren Bericht vor; sie hatten die Rechnungsführung des Schatzmeisters geprüft und ohne Einschränkung gutgeheißen. Dem Entlastungsantrag wurde einstimmig stattgegeben.

e. Rechtsberater Dr. Schmid

Herr Dr. Schmid referierte vor allem zum Thema Pachman und die damit verbundenen Angriffe der Presse gegen den verstorbenen Präsidenten Schneider; jedoch sei die Zeit inzwischen darüber hingegangen. Zum Ausschluß-Verfahren gegen den vormaligen Jugendleiter/S.-H. Eggert berichtete er, daß der durch die Vermittlung von Herrn Evertz/1.Vors. SK Solingen zustande gekommene Vergleich Rechtsgültigkeit habe.

f. Meisterwart L. Schmid

Einer der Brennpunkte des Meisterwart-Berichtes betraf den Einsatz von Großmeistern in den IDEM. Berufliche und familiäre Pflichten, Mannschaftskämpfe, Urlaubsschwierigkeiten, die Notwendigkeit, Schachveranstaltungen mit Urlaubsentspannung zu verbinden sei eine Kette von Handicaps für Amateure. Der Ära seiner Generation (Unzicker, Darga, Schmid), die über ein Vierteljahrhundert den DSB pausenlos vertreten hat, folgte jetzt eine neue in den IGM Hübner, Pflieger und Hecht und weiteren Titelanwärtlern (u.a. Kestler). Die Spitzenspieler sollten jedoch nicht überfordert werden, und zudem sollte man versuchen, Turniere nach dem Beispiel anderer Länder durch gute finanzielle und attraktive Austragungsorte anziehender zu machen. Die Schwierigkeit, erstklassige Spieler des Auslandes für DSB-Veranstaltungen zu verpflichten, läge auch an diesen Durchführungsbedingungen. Im übrigen seien die DSB-Spitzenspieler in Auslandsveranstaltungen sehr gefragt, und sie erfüllten dort durch ihre Teilnahme ihre Verpflichtungen gegenüber dem DSB gewissermaßen als dessen Aushängeschild.

g. Jugendwart Kadesreuther

Herr Kadesreuther hob die Steigerung jugendlicher Mitglieder seit der Gründung der DSJ (von 5800 zu 12,275) besonders hervor. Zugleich mache sich jedoch das Fehlen echter Mitarbeiter bedenklich bemerkbar. Er bat die Landesverbände dringend um Hilfe bei der Suche nach fähigen Kräften für die Organisation und Verwaltung im DSJ-Bereich. Auf der Ebene des Spielgeschehens ist in einem breiten jungen Unterbau ein gewisser Ausgleich für die Fluktuation zum Seniorenschach gewährleistet. Außerdem führte Herr Kadesreuther die Gründe seines unmittelbar bevorstehenden Rücktrittes aus, für die er Mangel an Vertrauen und Offenheit in der Zusammenarbeit mit einem Teil der Jugendwarte bezeichnete.

Der Amtierende Jugendwart Mallée führte zu Herrn Kadesreuthers Bericht aus, daß nur eine Minderheit in den vorausgegangenen DSJ-Sitzungen eine negative Stimmung herbeigeführt habe. Gegenätzliche Interessen der Landesverbände könnten zukünftig sicher durch gründliche-Vorbereitung "entgiftet" werden. Im übrigen habe er die Absicht, aus der DSJ-Arbeit auszusteigen und sich auch im DSB von der Zusammenarbeit zurückzuziehen, da er einmal wieder aktiv spielen wolle und die vorausgegangene Präsidiumssitzung (2.Mai75) seiner Ansicht nach in Sachen Jugendförderung völlig unbefriedigend verlaufen sei. Zudem sei seinem Antrag auf Änderung der Kongreß-Tagesordnung seitens Herrn Schneider nicht stattgegeben worden, wobei es sich um wichtige Probleme der Jugendförderung gehandelt habe.

(Nach längerer Diskussion und mehrfachem Versuch Herrn Kinzels, die Vorwürfe Mallées zu entschärfen und auf sachliche Basis zurückzuführen, wurde dem Antrag auf Schluß der Debatte stattgegeben.)

h. Pressewart Diel

Herr Diel verwies auf seinen schriftlich vorgelegten Bericht.

i. Bundesturnierleiter Nöttger

Herr Nöttger verwies auf seinen schriftlich vorgelegten Bericht.

j. Frauenwart Grzeskowiak

Frau Grzeskowiak hatte keinen schriftlichen Bericht abgefaßt, da die das Frauenschach im DSB dominierenden beiden Ereignisse - Deutsche Damenmeisterschaft 1974 und Frauenschach-Olympiade in Columbien - durch ausführliche Presseberichte hinreichend detailliert bekanntgegeben waren. Sie bat jedoch im Zusammenhang mit der Frauenschach-Olympiade um Berücksichtigung der Interessen der Spielerinnen und der Zeiteinteilung bei Ansetzung von Terminen, damit dringliche Fragen eines Ressorts nicht ohne schriftliche und/oder mündliche Stellungnahme des Ressortleiters behandelt und entschieden werden müßten.

Es folgten Stellungnahmen zu den Berichten .

Herr Hülsman fragte nach dem Abstimmungsmodus und Stimmenverhältnis in der FIDE; Herr Reiber erklärte, daß z.B. die UdSSR mit 4 Mio. Mitgliedern ebenso wie die kleinste Föderation (z.B. Guernsey) nur über 1 Stimme verfügt, daß aber dieser Punkt Gegenstand der Beratung bei den beiden letzten FIDE-Kongressen gewesen sei; es würde versucht, einem evtl. gegebenem Stimmenmißbrauch, d.h. Majorisierung einer Entscheidung durch die immer zahlreicheren "kleinen" Föderationen, durch eine Änderung entgegenzuwirken.

Zur Frage von Herrn Seec k zu Rücklagen des DSB und gezielter Ausschüttung von Mitteln des Bundes antwortete Herr Schwarzl m ü l l e r , der Bund sei nur an der finanziellen Unterstützung internationaler Veranstaltungen interessiert.

Herr Kadesreuther , auf die Rücklagen der DSJ angesprochen, sicherte zu, daß diese Mittel für außerordentliche Veranstaltungen des laufenden Jahres gezielt und vorgeplant verwendet würden. Er bat den DSB um Zustimmung, nicht voll ausgeschöpfte Mittel für internationale Jugendveranstaltungen verwenden zu dürfen. Herr Schwarzl m ü l l e r wies darauf hin, daß in Zukunft nur noch Rücklagen vom DSB vorgenommen werden können, der auch den Nachweis für Planung und Verwendung von Mitteln für die Unterorganisationen führen muß.

5. Kassen- und Revisionsberichte

s. 4. d. (oben), S. 3

6. Entlastung des Vorstandes

Auf Antrag wurde dem Vorstand einstimmig Entlastung erteilt.

7. Satzungsänderung

Die Anträge zu §20 (Aufnahme des Schriftführers in das Präsidium), und §21 (Ergänzung des Erweiterten Vorstandes durch den Elo/Ingo-Sachbearbeiter) wurden durch Mehrheitsbeschluß abgelehnt. Antrag zu §23 (40-fache Ausfertigung von Unterlagen) wurde zurückgezogen.

Seitens Schachverband NRW gestellte Anträge Nr. 1 und 3 wurden zurückgezogen.

Antrag Nr. 2/NRW erzielte mit 70 Stimmen für die beantragte Änderung bei 38 Gegenstimmen nicht die erforderliche 2/3-Mehrheit. Abgelehnt.

DSJ : Zu dem Antrag betr. §16, Ziff.5 der DSJ schlug Herr Thiermann folgende Formulierung vor: "Der Vorstand wird gemäß der Jugendordnung der DSJ gewählt." Der Vorschlag wurde zum Antrag erhoben und mit Stimmenmehrheit angenommen.

8. Neuwahlen gemäß §23 der DSB-Satzungen

a. Präsident

Vorgeschlagen wurden die Herren Kinzel und Goßner. Herr Goßner erklärte, nicht kandidieren zu wollen.

Die in geheimer Wahl vorgenommene Abstimmung ergab 98 Stimmen für den bisherigen 1. Vizepräsidenten/DSB, Herrn Kinzel (einstimmige Wahl).

Der neue Präsident dankte für das Vertrauen der Landesverbände und versprach rückhaltlose Zusammenarbeit zur Erreichung des gemeinsamen Zieles.

b. Vizepräsident (in Nachfolge Herrn Kinzels)

Als Wahlvorschläge wurden die Herren Hohlfeld, Diel und Goßner genannt.

Nach Aussprache über einen möglichen Wechsel seines bisherigen Aufgabenbereiches lehnt Herr Goßner die Wahl zum 1. Vizepräsidenten ab.

Die verbleibenden Nominierten - Hohlfeld und Diel - sind zur Kandidatur bereit.

Die in geheimer Wahl vollzogene Abstimmung ergibt:

Gültige Stimmen:	98	
Stimmen für Herrn Hohlfeld:	53	
" " " Diel:	41	
Enthaltungen:	4	98

Herr Hohlfeld nimmt die Wahl an, dankt für das Vertrauen der Versammlung und erklärt sich überzeugt von guter Zusammenarbeit mit Verbänden und Präsidium, denen er vollen persönlichen Einsatz zusichert.

Forts. 8. Neuwahlen

- c. Turnierleiter Nöttger
d. Rechtsberater/DSB Dr. Schmidt
e. 2. Vizepräsident Goßner } einstimmige Wiederwahl

f. Bestätigung der Wahl des 1. Vors./DSJ:
entfällt, da kein 1.Vors./DSJ vorhanden.

g. Rechnungsprüfer:

Auf Antrag von NRW wird Herr Cuno P e t e r s als neu hinzukommender Rechnungsprüfer (zu dem verbleibenden Herrn Müller/Schleswig-Holstein) aus dem NRW-V rband gewählt (Begründung: DSB-Kongreß 1976 findet in Hagen statt).

h. Spielausschuß

Vorgeschlagen werden die Herren Giesecke, Thiermann, Voll, Schmidt/Hamburg und Reiser.

Nach geheimer Abstimmung liegt folgendes Ergebnis vor:

Abgegebene Stimmen:	282
Gültige Stimmen:	282
Stimmen für Herrn Thiermann:	83
" " " Reiser:	49
" " " <u>Voll:</u>	47
" " " Schmidt:	38
" " " Giesecke:	19
Enthaltungen	46
Nicht abgegebene Stimmen:	12

Die Herren Thiermann (Wiederwahl), Reiser und Voll nehmen die Wahl an.

Auf Vorschlag von BTL Nöttger soll der Frauenwart/DSB ab 1976 in den Spielausschuß aufgenommen werden.

- Mittagspause -

9. Etat-Abrechnung 1974 und Etat 1975

s. dazu die von Herrn Schwarzlmüller vorgelegten Abrechnungen und Voranschläge mit Änderungen. Diese wurden 1-stimmig akzeptiert.

Der Schatzmeister bittet dringend um klare Abrechnungen und Zusendung der Originalbelege für Ausgaben.

Anschließend folgt eine Debatte über Einnahmen und Ausgaben des DSB (echte Kosten, Relationen zwischen Turnier- und Organisation, Rücklagen).

10. Beitragserhöhung

Nach Aussage von Herrn Kinzel ist eine Beitragserhöhung voraussichtlich 1978 fällig.

11. Deutscher Sportbund - Landessportverbände

s. dazu Ausführungen unter 4.b.

Zu Hessen berichtet Dr. v. Freyberg, daß die Vorarbeiten zur Aufnahme des Hessischen Schachverbandes in den Landessportbund noch nicht abgeschlossen sind, was aber nicht am HSV, sondern an der Bereitwilligkeit und Kooperation des Hess. LSpB liegt.